

Die Inspectionen Borna und Pegau

als siebente Abtheilung von

SACHSENS

Kirchen-Galerie.



Lief. 10.



Michelwitz.

(Beschluß.)

Im Jahre 1724 wurde den 18. November Abends zwischen 5 und 6 Uhr der Nachbar und Einwohner zu Michelwitz, Michael Kabnt, 40 Schritte hinter dem Thore seines Gutes, von vielen Stichen und Schlägen ermordet aufgefunden. Im hiesigen Kirchenbuche heißt es freilich von ihm, daß er sein ganzes Leben in Zanf und Aufruhr gegen Obrigkeit, gegen Weib und Kind, Geschwister und Dienstboten zugebracht, daß man sogar in seiner Kleidung einen Brief gefunden habe, in welchem er seine Meinung dahin geäußert habe, seinen protestantischen Glauben abzuschwören. In den Gemeinden, so viel wie bekannt, herrscht über diesen Mann jedoch eine andere Meinung, namentlich in Bezug auf jenen Brief, welcher vielmehr von seinen Mördern ihm beigebracht worden sei, um den Mann, der nur das Recht habe vertheidigen wollen, zu verdächtigen. 6.) M. Carl Christian Wittich, gebürtig aus Raumburg, trat sein Amt an im Jahre 1742, und verwaltete es bis zu seinem Tode 1785 (den 26. Februar). Er ist ebenfalls ein sehr treuer Seelsorger gewesen und hat sich namentlich durch die größte Ordnung und Pünktlichkeit in den äußern Geschäften des Amtes ausgezeichnet, was aus den von ihm geführten Kirchenbüchern, Matrikel und Kirchrechnungen noch heute sich ergibt. Dabei scheint er jedoch etwas streitsüchtig gewesen zu sein. — In seine Amtsführung fielen die schweren Jahre nicht nur des 7jährigen Krieges, sondern auch der vorzüglich in dieser Gegend drückenden Theuerung. So starben im Jahre 1772 41 Personen, und darunter der größte Theil am Hungerstode oder doch in Folge der ärmlichen Lebensart. 7.) Johann Gottlieb Benjamin Tittel, trat das Amt eines Pfarrers an im Jahre 1785, starb aber bereits am 16. October 1800. Sein Andenken ist bei den Alten der Kirchfahrt noch im gesegneten Andenken. — 8.) Christian August Gabriel, geboren den 25. Januar 1767, gebildet in dem Gymnasium zu Zeitz und auf der Universität Leipzig, trat, nachdem er 9 Jahre in Zeitz Privatlehrer gewesen war, 1801 sein Amt allhier an, und zwar unter 3 Mitbewerbern von der Gemeinde selbst dazu ausgewählt. Obgleich schwächlich von Natur und oft kränklich, hat er doch mit allem Eifer und aller Treue die Pflichten seines Amtes erfüllt. Sein Eifer im Predigen des göttlichen Wortes, seine Gewandtheit vorzüglich bei den verschiedenen Fällen des menschlichen Lebens, seine Biederkeit und Offenheit, sein liebevoller und theilnehmender Sinn haben ihm in den Herzen seiner, über seinen Tod tief trauernden Gemeinde ein bleibendes und dankbares Gedäch-

niß gegründet. Sein Tod erfolgte den 18. Januar 1837. Der jetzige Pfarrer ist 9.) Christian Gotthilf Ficker. Auf der Schule zu Annaberg (1822 — 1829) und der Universität Leipzig (1829 — 1832) gebildet, trat er sein Amt allhier den 3. August 1837 an.

Die Namen der Schullehrer sind: 1.) Eusebius Wolfgang Müller († den 13. August 1679). 2.) Moritz Linke (von 1679 — 1734), hat das Schulamt 54 Jahre 6 Wochen und 4 Tage verwaltet. 3.) Johann Carl Becher. 4.) Johann Gottfried Finke († den 19. December 1787). 5.) Johann Wilhelm Hautbal († den 13. August 1802). 6.) Johann Christian Leopold Rast († den 1. Januar 1830). 7.) Der jetzt lebende Schullehrer ist Johann Gottfried Schaufuß. — Der Gehalt des Schullehrers ist im Jahre 1838 auf Verlangen der hohen Kreisdirection zu Leipzig angegeben worden auf 293 Thlr. Die Schule, sehr veraltet, wird in diesem Jahre weggerissen und eine neue dafür aufgebaut. Die Pfarrgebäude, erst gebauet 1784, sind noch in gutem Zustande.

Christian Gotthilf Ficker,
Pfarrer.

Costewitz.

In der dichten Dörferreihe, welche sich von Pegau südwestwärts hinaufzieht und von dem Segen dieser Fluren Zeugniß giebt ist $\frac{1}{2}$ St. von der Stadt entfernt des Dörfchen Costewitz (sonst Costiz, Cosswitz geschrieben) mit ungefähr 150 — 160 Einwohnern, an dem Elstermühlgraben gelegen. Die über die Gründung und frühesten Schicksale des Ortes sprechenden Urkunden wurden im J. 1644 im Pegauischen Brande vernichtet, und beschränken sich die noch vorhandenen, nicht sehr umfangreichen Nachrichten über die Parochie auf das im Ephoralarchive befindliche sogenannte Pastoralebuch, auf die Kirchenbücher vom Jahr 1648 an und auf eine Pfarrmatrikel vom Jahr 1660.

Um das Jahr 1560 gehörte das Dorf zur Ephorie Pegau, ist jedoch später zur Ephorie Zeitz gekommen, vielleicht im J. 1662, als der Churfürst Johann Georg II. Stadt und Amt Pegau auf Wiederkauf an den Herzog Moritz zu Sachsen-Zeitz gab. Zwar kam, nach Absterben dieser Linie, im J. 1718 beides wieder an das Churbau, doch wurden die Stift Raumburg-Zeitzischen Dörfer Costewitz, Trautschen, Gagen, Auligt, Michelwitz erst im Jahr 1815 der Ephorie Pegau wieder zugetheilt.

Vor langer Zeit soll das Dorf nach dem $\frac{1}{2}$ St. entfernten Auligt gepfarrt gewesen sein; da jedoch